

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1827

25.8.1827 (Nr. 235)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 235.

Samstag, den 25. August

1827.

Baiern. — Freie Stadt Frankfurt. — Großherzogthum Hessen. (Darmstadt. Mainz) — Frankreich. — Großbritannien. —
Niederlande. — Oestreich. — Rußland. — Schweiz. — Spanien. — Verschiedenes.

Ludwigs = Tag.

25. August.

Was ist des heut'gen Tages schönste Weihe,
Was schmückt zum Fest der heitern Stunden Kranz? —
Des Volkes Lieb' ist es, und seine feste Treue,
Die strahlen hell in deutscher Fluren Glanz.

Sie tönen laut durch hochbeglückte Gauen,
Im Freudenschrei auf Vater Ludwigs Wohl!
Sie spiegeln sich, wohin die Blicke schauen,
Im Thränenthau, der warm dem Herz entquoll.

Vom alten Rhein, bis zu des Maines Strande
Herrscht heut' Ein Sinn; — er drängt sich aus der Brust,
Dem Fürsten gilt er und dem Vaterlande,
Das seiner Güte, Milde ist bewußt.

Laß über beid' des Glücks Paniere wehen,
Du Lenker aller Welt, der du im Himmel thronst.
Und Ludwigs Ruhm, sein Haus laß fest bestehen,
Es sey der Hort, mit dem du Treu belohnst.

Baiern.

München, den 23. Aug. Unter den Fremden, welche in der letzten Zeit den mannichfaltigen Kunstschätzen, welche sich hier befinden, ihre Aufmerksamkeit schenken, befanden sich auch der englische Minister, Hr. Huskisson, und der Herausgeber der Dresdener Abendzeitung, Hr. Hofrath Winkler. Beide eilten von hier dem bairischen und Salzburger Alpenlande zu.

— Das neue Odeon, dem herzogl. Leuchtenbergischen Palaste gegenüber, ein Gebäude, welches für Konzerte und Bälle bestimmt ist, nähert sich seiner Vollendung.

Mehrere Künstler sind eifrig beschäftigt, die Deckenmalde und Verzierungen der Säle al fresco zu vollenden, so daß man hoffen darf, es bis zu Ende des Jahres fertig zu sehen, um es mit Anfang des neuen festlich zu eröffnen.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, den 21. August. Nach dem neuen Organisationsplane des zu bildenden Bürger-Militärs sind alle hiesigen Bürgersöhne von 21 bis 25 Jahren zu vierjährigem Militärdienste verpflichtet; doch sieht es jedem frei, einen Stellvertreter anzunehmen. — In ei-

ner der letzten Sitzungen des Senats ist die Einführung der Gasbeleuchtung in den Straßen nunmehr definitiv beschlossen worden. Es soll zu diesem Zwecke ein Ueberkommen mit einer englischen Gesellschaft auf 21 Jahre getroffen werden.

Großherzogthum Hessen.

Darmstadt, den 22. August. Das gestern erschienene Regierungsblatt enthält eine Deklaration, die staatsrechtlichen Verhältnisse der Freiherren Niedesel zu Eisenbach betreffend. Nach derselben soll die freiherrliche Familie Niedesel zu Eisenbach für die Zukunft in Beziehung auf die Gesetzgebung des Großherzogthums in demselben Rechtsverhältniß stehen, welches durch das Edikt vom 17. Febr. 1820 für die Standesherrn angeordnet ist. Auf gleiche Weise werden den Freiherrn Niedesel zu Eisenbach rücksichtlich der Gerichtsbarkeit jene Gerechtsame zugestanden, welche in besagtem Edikt den Standesherrn bewilligt worden, jedoch mit Ausnahme a) der zweiten Instanz und der davon abhängenden Ernennung der Advokaten, Prüfung der Subalternen, Verpflichtung des Landraths, der Landrichter und Assessoren, und b) der im 1. Abschnitt des §. 26 wegen Ausdehnung der Forstgerichtsbarkeit enthaltenen Bestimmung, in welcher Beziehung den von Niedeselschen Forstgerichten dieselbe Befugniß, wie jenen in den Domänen-Länden, zustehen soll. — Demnach sind für die Zukunft auch die Rechtsachen, in welchen die Freiherrn Niedesel zu Eisenbach gegen Einwohner ihres Gebiets klagend auftreten, bei den von Niedeselschen Landgerichten anzubringen und dort zu erledigen. In Ansehung der liquiden Einkünfte der Freiherren Niedesel zu Eisenbach wird deren Renteibehörden in dem von Niedeselschen Gebiet eine Betreibungs-Befugniß in gleichem Umfang, wie solche den Domänen-Rentbeamten zusteht, bewilligt, jedoch mit der ausdrücklichen Beschränkung auf völlig liquide Revenüen und unter der hieraus fließenden Bedingung, daß bei erfolgtem Widerspruch von Seiten des in Anspruch genommenen Schuldners das Exekutionsverfahren sogleich sistirt, und Namens der Freiherren Niedesel zu Eisenbach, wenn der Anspruch verfolgt werden soll, bei der kompetenten Gerichtsstelle geklagt werden muß. Nicht weniger werden die Freiherren Niedesel zu Eisenbach und deren Behörden rücksichtlich der Polizeiverwaltung dieselben Rechte ausüben, welche das angeführte Edikt den Standesherrn bewilligt, jedoch mit der einzigen, aus der Verschiedenheit der persönlichen Verhältnisse hervorgehenden Ausnahme, daß in allen Fällen, wo gegen eine in Gemäßheit des §. 38 des Edikts erlassene Verfügung Beschwerde geführt wird, die einschlagenden Kollegien, mit Vorbehalt des Rekurses an das Geheimen Staatsministerium, zu entscheiden haben. — Die in dem Edikt vom 17. Februar 1820 den Standesherrn zugestandenen Gerechtsame in Kirchensachen werden den Freiherren Niedesel zu Eisenbach gleichfalls bewilligt etc.

Mainz, den 20. Aug. Gestern sind wieder 18 Familien, bestehend aus 116 Köpfen, aus der Provinz

Starkenbourg hier angekommen, welche nach Nordamerika auswandern.

Frankreich.

Pariser Börse vom 22. Aug. (um 2½ Uhr).
5prozent. Konsol. 104 Fr. 10 Cent. — 3prozent. Konsol. 72 Franken 90 Cent.

— Der König hat die Industrie-Ausstellung abermals besucht, und verweilte dort wiederum sechs volle Stunden. Sr. M. unterheulten sich mit vielen Fabrikanten, namentlich auch mit Hrn. Ternaux, sehr lange und gnädig.

— Die Osagen haben am Abende des 19. bei dem amerikanischen Minister, wo ein diplomatisches Diner gegeben wurde, gespeist.

— Der unseligen Spielwuth ist wieder ein Opfer gefallen, sie war die Ursache des Selbstmordes des Hrn. Ode, eines verabschiedeten Offiziers, der Rastier einer Affekuranz-Anstalt war. Die Polizei fand bei ihm, außer den Pistolen, einen Brief, der die Geschichte seines Unglücks und eine Mahnung an alle Jünglinge, sein Beispiel sich zu Herzen zu nehmen, enthält.

— Briefe aus Louson führen zu der Vermuthung, daß die russische Eskadre daselbst vor Anker kommen werde. Sie soll frische Lebensmittel einnehmen, und es wird ein Fest für den Admiral und die Offiziere vorbereitet.

— Die Frau B., welche in Marseille eine Schule hält, hatte am 9. d. um Mittag mit ihrem Manne, ihrer Gehülfin und 12 Kindern eine Suppe von Nudeln, in Ziegenmilch gekocht, gegessen, und sogleich zeigten sich Symptome der Vergiftung. In Folge derselben starben mehrere Kinder von drei bis vier Jahren in der Nacht darauf. In andern Quartieren der Stadt haben sich ebenfalls Vergiftungen durch bloße Milch zugetragen, und mehrere Menschen sind daran gestorben. Verschiedene Aerzte, die von den Vergifteten zu Hülfe gerufen wurden, haben nach den Symptomen, die auf ein Narcoticum schließen lassen, geglaubt, daß diese Unglücksfälle dem Schierlinge oder andern giftigen Kräutern zuzuschreiben seyen, welche die Ziegen gefressen haben mußten. Der königliche Procurator hat einen Bericht darüber von den Aerzten erhalten, und der Maire hat seinerseits befohlen, genaue Untersuchungen anzustellen, um die wahre Ursache dieser Vergiftungen zu entdecken.

— Briefe aus Genua vom 9. Aug. berichten, daß die Seeräuber der Levante vier sardinische, zwei englische und ein Schiff, dessen Flagge man nicht weiß, gefaspekt hätten.

— Aus Richmond, in den Vereinigten Staaten von Nordamerika, wird geschrieben: der ehemalige Präsident, H. Madison, habe am 12. Juli einen Anfall von Cholera morbus gehabt, und am 13. sey sein Zustand noch nicht besser gewesen. H. Monroe befand sich bei ihm.

Großbritannien.

London, den 20. August. Durch einen neuerlichen Beschluß des Rathes ist bekannt gemacht worden, daß nachfolgende Staaten die vorgeschriebenen Bedin-

gungen erfüllt hatten, um nunmehr zum direkten Handel unter ihrer eigenen Flagge mit allen englischen Kolonien und von dort aus mit allen andern auswärtigen Ländern zugelassen zu werden: Preussen, Hannover, Schweden, Norwegen, das Großherzogthum Oldenburg, die freien Städte Lübeck, Bremen und Hamburg, Columbien, Buenos-Ayres, Mexiko und Rußland. Es bestehen jedoch einige Ausnahmen jener Befugniß in Bezug auf das englische Ostindien.

Niederlande.

Brüssel, den 18. Aug. Sr. Kön. Hoh. der Prinz Friedrich wird das Kommando über das Lager zu Tournhout führen; unter ihm kommandirt der Generalleutnant von Eyrens. Das Lager besteht aus der 6., 15., 16. und 17. Infanteriedivision, einem Regiment Husaren, einem Regiment Dragoner und einer Batterie Fußartillerie. Die Infanterie steht unter dem Generalmajor, Herzog Georg von Sachsen-Weimar; die Kavalleriebrigade kommandirt der Generalmajor Boreel.

— Aus Amsterdam wird gemeldet: Madame Gravelink, erste Schauspielerin des königl. Theaters, habe sich am Morgen des 14. d. ertränkt. Man weiß nicht, was die unglückliche Frau zu dieser Handlung der Verzweiflung hat bewegen können. Sie war Mutter von sechs Kindern, glücklich in ihrem häuslichen Leben, und allgemein geschätzt. Man kann ihr klägliches Ende nur einer Krankheit oder einer plötzlich eingetretenen Geistesverrücktheit zuschreiben.

Oesterreich.

Vor einigen Tagen wurden zu Wien, in der Sandgrube am Rennwege, fossile Knochen und Zähne eines dem Elephanten ähnlichen, jedoch nur der antediluvianischen Welt angehörig gewesenen Thieres ausgegraben, welches von den Naturforschern Mastodon augustidens genannt wird. Die Vollständigkeit der aufgefundenen Stücke, welche zusammengesetzt beinahe den ganzen Schädel bilden, läßt mit einiger Wahrscheinlichkeit vermuthen, daß man bei sorgfältiger Nachgrabung, welche auch bereits eingeleitet wurde, noch mehrere Knochen und vielleicht sogar das ganze Skelett bekommen werde. Da diese Ueberreste bestimmt sind, in das k. k. naturhistorische Museum aufgenommen zu werden, und es für dasselbe von großer Wichtigkeit ist, die Knochen so vollständig zu besitzen als möglich, so wurden von Seite der kais. kön. Polizei-Bezirks-Direktion alle etwaigen Besitzer von einzelnen Trümmern aufgefordert, dieselben gegen Vergütung an die Direktion des k. k. naturhistorischen Museums abzuliefern.

Rußland.

Petersburg, den 18. August. Das kaiserliche Staatsministerium besteht im gegenwärtigen Augenblicke aus nachbenannten Großdignitarien des Reichs: Präsident des Reichsraths und der Kammer der Minister ist der wirkliche Geheime Rath Graf Viktor Kotschubei; Chef vom eigenen Stabe Sr. Majestät des Kaisers der General der Infanterie, Graf Diebitsch; Minister des kaiserlichen Hauses der General der Infanterie Fürst

Wolchonsky; Minister der auswärtigen Angelegenheiten der wirkliche Geheime Rath Graf Nesselrode; Kriegsminister der General der Infanterie Graf Latitschew; Seeminister und Chef vom Marinestabe der Vizeadmiral v. Moller; Minister des Innern der wirkliche Geheime Rath Panfey; Minister-Kollege desselben der Staatssekretär wirkliche Staatsrath Daschkow; Minister des öffentlichen Unterrichts und General-Direktor der Angelegenheiten aller fremden in Rußland tolerirten Konfessionen der Admiral Alexander Schischkow; Minister-Kollege desselben der Staatssekretär wirkliche Staatsrath Bludow; General-Direktor des Postwesens der wirkliche Geheime Rath Fürst Alexander Solzgin; Minister der Finanzen der General-Lieutenant Kantrin; Reichskontrolleur der Geheime Rath Chitrowo; General-Direktor der Land- und Wasser-Kommunikationen Sr. k. h. der Herzog Alexander von Württemberg, russischer General der Kavallerie; Justizminister der General der Infanterie Fürst Lobanow-Rostowesky; sein Minister-Kollege der erst im Mai dieses Jahrs aus dem moskauer Senat zu diesem Amte hieher berufene Geheime Rath Fürst Dolgoruky. — Seit zwei Wochen ist hier eine ungewöhnlich drückende Hitze eingetreten, die gegen Mittag bis auf 26 Grade Reaumur im Schatten geht. Zuvor hatten wir mehrere Wochen hindurch die anhaltendsten Regen. Im Ganzen genommen ist die diesjährige Sommerwitterung für die gesammten Nordprovinzen unsers Kaiserstaats überaus fruchtbar, und gibt uns die gewisse Aussicht zu einer gesegneten Aernte; dagegen sollen die meisten Südgouvernements im Ertrag ihrer Boden-Erzeugnisse durch eine anhaltende Dürre sehr gelitten haben.

— In dem zu Petersburg in französischer Sprache bekannt gemachten Traktate vom 6. Juli wegen der Pacifikation Griechenlands trägt der Zusatzartikel nicht (wie in den Londoner Times) die Ueberschrift: "Geheimer Zusatzartikel"; woraus man sieht, daß er nicht bestimmt war, geheim gehalten zu werden. Ferner lautet die (wie die Gazette de France bei ihrer Uebersetzung des Traktats bemerkte, im Englischen etwas dunkle) Stelle, worin von dem Antheile die Rede ist, den die Pforte bei Ernennung der griechischen Behörden haben soll, im französischen Original dahin: daß die Pforte an dieser Ernennung einen bestimmten Antheil (une part déterminée), und nicht, wie es im Englischen hieß, eine entscheidende Stimme haben solle.

Schweiz.

Genf, den 15. August. Wir sind jetzt hier in einer sonderbaren Verlegenheit. Genf — die Festung Genf — hat zur Zeit weder ein militärisches Strafgesetzbuch, noch eine militärische Kriminalbehörde. Die Aufstellung von beiden wurde immer von einer Zeit zur andern verschoben, besonders wollte man damit bis zur Abfassung des neuen Kriminal-Gesetzbuches warten. Nun hat sich am 23. und 24. Juli im Kasernenhofe eine grobe Insubordination — fast könnte man es Meuterei

nennen — eines Theils der Soldtruppen gezeigt, die vielleicht anderswo mit dem Tode bestraft würde. Man ist sehr neugierig, wie sich die Sache nun endigen wird. Wahrscheinlich nimmt man subsidiarisch den Militär-Strafkodex der Konföderation zu Hilfe. Bekanntlich ist er sehr streng. — Die Geldsammlung für die Fertigung des Gimbernatischen Zoogenon oder Gelatine (der Gallerte durch chemische Mittel aus Knochen gewonnen) und deren Versendung nach Griechenland hat den besten Fortgang. — Die schweizerische Tagfagung hat am 30. Juli unsern vielfach verdienten Obristen Dufour zum eidgenössischen Obristen ernannt. Genf verdankt ihm unter andern auch seine Drathbrücken und den achtbaren Zustand seines Genies und Artilleriekorps.

— Zwei Engländer, Karl Fellons und Harves, haben vor Kurzem wieder den Montblanc bestiegen, der seit 1825 unzugänglich geworden zu seyn schien. Sie hatten neun Führer und einen jungen Menschen bei sich. Am 22. Juli übernachteten sie bei dem bekannten Felsen des Grand-mulet's. Am 23. stiegen sie ohne besondere Schwierigkeiten höher. Aber auf der Höhe des Grand-Plateau bemerkte man, daß die Vorderseite des Montblanc, die bisher allein zugänglich gewesen, und wo alle Montblanc-Besteiger hinaufgestimmt, jetzt durch einen ungeheuern Eisbruch unzugänglich war, wo kein Uebergang möglich blieb. Nun gingen vier Führer auf Entdeckung eines neuen Wegs aus, und entdeckten auch glücklich einen, auf der linken Schulterseite des Gipfels zwischen den Monts-mandits und dem Rocher rouge. Dieser Weg wurde viel leichter gefunden als der frühere. Um 1 Uhr gelangten daher die ausgehenden Führer schon auf die Höhe; die Andern folgten ihren Signalen und kamen um 3 Uhr Nachmittags auf den Gipfel. Nebel benahm ihnen leider die Aussicht; man stieg daher bald wieder herab, und übernachtete auf den Grand-mulet's. Am folgenden Morgen kam man wohlbehalten wieder nach Chamouni; nur an den Augen und der Haut hatten die Reisenden gelitten.

— Aus der amtlich bekannt gemachten Uebersicht der Bevölkerung des Kantons Luzern, vom Jahr 1826, heben wir folgende Merkwürdigkeit aus: Eine 90jährige Wittve, die zwölf Kinder geboren hatte, zählt eine Nachkommenschaft von 95 Enkeln und 52 Urenkeln, und eine 84jährige hat an Kindern und Enkeln eine Nachkommenschaft von 104 Personen erlebt.

Spanien.

Briefe aus Madrid melden, daß H. Recacho, Ober-Polizei-Direktor in dieser Hauptstadt und im Königreiche, so eben abgesetzt und nach Oviedo verbannt wurde.

Verschiedenes.

Rehl, den 20. August. Eine amtliche Mittheilung aus Straßburg gibt die Nachricht, daß die allgemeine Zeitung in Frankreich verboten wurde und nicht mehr dahin versendet werden darf.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

23. Aug.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 6	27 Z. 11,5 L.	12,0 G.	48 G.	N.
M. 3	27 Z. 11,7 L.	16,7 G.	40 G.	NO.
N. 10	28 Z. 0,4 L.	14,0 G.	45 G.	NO.

Meist ziemlich heiter, starker Zugwind, bald mehr und weniger Gewölk, Nachts sternheiter.

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 26. Aug. (zum erstenmal): Der Maurer und der Schlosser, Oper in 3 Akten, nach dem Französischen des Scribe, von Friederike Elmreich; Musik von Auber.

Todes-Anzeigen.

Es hat dem heiligen Rathschluß Gottes gefallen, meine liebe unvergeßliche Gattin, Maria Barbara, eine geborne Kallmann, im fünf und zwanzigsten Jahr ihres Alters, nach langen und schweren Leiden, aus diesem Leben hinwegzurufen. In der tiefsten Wehmuth meines Herzens zeige ich diesen Trauerfall meinen Freunden an, und empfehle mich und mein Kind ihrem fernern Wohlwollen.

Karlsruhe, den 21. August 1827.

Fr. Sonntag,
Kirchenrath.

Mit tiefem Schmerze ertheilen wir allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser allgemein geliebter Vetter und Freund, Lycrist 1r Kl., Karl Friedrich Herbstler von Mühlheim, den 14. dieses, früh 6 Uhr, an den Folgen einer Gehirn-Entzündung, 19½ Jahr alt gestorben ist. — Seinen Freunden aus den 3 obern Klassen des Lyceums, welche mit inniger Theilnahme seinen Ueberresten durch liebevolle Begleitung die letzte Ehre erwiesen, sagen wir zugleich unsern herzlichsten Dank. Im Namen seiner einzigen Schwester

Karlsruhe, den 20. August 1827.

Stallmeister Hierthes.

Pfarrer Schmidt.

Karl Saemann, Lycrist.

Die Amtmann Gollische Güter-Lotterie betreffend.

Mit allerhöchster Genehmigung Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs von Baden etc. werden drei große und schöne Hofgüter, den Amtmann Gollischen Relikten zu Gaisbach, demalen zu Lautenbach bei Dietkirch wohnhaft, zugehörig, mit Wohngebäuden und allen landwirthschaftlichen Einrichtungen versehen, und in der reizenden

und fruchtbaren Gegend von Oberkirch gelegen, sammt beträchtlichen Geldgewinnsten, unter der Garantie des Handels- und Wechselhauses J. Kusel zu Karlsruhe durch eine Lotterie ausgespielt. Die Hauptgewinnste sind:

- 1) Der Steinhof, im gerichtlichen Anschlage von 27,538 fl.
- 2) Der Kernenhof, gerichtlich taxirt auf 25,778 fl.
- 3) Der Zieltenhof, gerichtlich angeschlagen auf 21,500 fl.
- 4) In baarem Geld 1 Treffer mit 2000 fl., 3 mit 1000 fl., 5 mit 500 fl. u. s. w.

Es sind zusammen 789 Treffer, die alle entweder ein Gut oder baares Geld gewinnen, und es ist die Einrichtung getroffen, daß man, wie der Plan ausweist, mit einem einzigen Loos hundertmal und darunter die höchsten Preise, folglich, wie aus dem Plan leicht nachzunehmen ist, mit einem Loos 58,248 fl., mit zweien aber 84,026 fl. gewinnen kann. Die Ziehung geschieht öffentlich unter Leitung des Großherzogl. Badischen Bezirksamtes zu Oberkirch. Der Einsatz beträgt nicht mehr als 3 fl. rheinisch, und wenn 10 Lose zusammen genommen werden, so wird, wie gewöhnlich, das 11te unentgeltlich dazwischen gegeben.

Überall, wo bereits Pläne ausgegeben worden sind, findet diese Lotterie ausgezeichneten Beifall; es sind aber in verschiedenen Gegenden des Landes noch keine Kollektoren aufgestellt, und um die diesfalls erforderliche zeitraubende Korrespondenz abzukürzen, werden hiermit diejenigen, die Kollektoren zu übernehmen bereit sind, höflichst ersucht, sich unter der Adresse „an die Amtmann Gollische Witwe zu Lautenbach bei Oberkirch“ gefälligst an die Untertfertigte zu wenden.

Lautenbach, den 27. Juni 1827.

Wittwe Goll.

Verloosung

des

Gutes Schelsberg

im Amte Achern

unter Garantie des Handelshauses

Theodor E. Hug in Lahr.

Das Gut Schelsberg liegt am Eingang des romantischen Sasbachwälder-Thales in einer der reizendsten und mildesten Gegenden des Landes. Es ist eine Viertelstunde vom Eckenbad, eben so vom Denkmal des Marschalls Luttenne, eine Stunde von der Stadt Achern, 3 Stunden von Baden, u. 5 Stunden von Straßburg entfernt, und besteht ausser dem massiv gebauten, mit zwei großen gewölbten Kellern versehenen Herrschaftshause, und mehreren Oekonomiegebäuden, in:

Zwei großen Gärten mit vorzüglich veredelten Obstbäumen.

Zwanzig Tagewerk Ackerfeld, nur mit der 15ten Garbe

zehntbar, worauf ungefähr 1500 Obstbäume von den besten Gattungen stehen.

Sechzehn Tauen Matten, ganz zehntfrei.

Fünf Morgen Waldboden.

Neun Morgen oder 150 Haufen Neben von den edelsten und besten Sorten. Der hieraus gewonnene Wein wird mit Recht der vorzüglichste des Landes genannt; schon oft wurde die kleine Dhm an der Trotte zu 16 bis 18 fl. verkauft. Der bisherige, auf 250 bis 300 Dhm anzunehmende Ertrag wird sich mit jedem Jahr vermehren, wie dieses bei allen neu angelegten Weinbergen der Fall ist, und kann künftig auf 400 Dhm und darüber steigen.

Vorstehend beschriebenes, auf 40,600 fl. gerichtlich taxirtes Gut, bildet den ersten und Hauptgewinnst dieser Auspielung, die über dies noch 754 Geldgewinnste von 2000 fl., 1000 fl., 500 fl., 250 fl., 10mal 100 fl., 10mal 50 fl., 10mal 25 fl., 10mal 20 fl., 10mal 15 fl. und so abwärts bis 4½ fl. enthält, so daß die Anzahl der Gewinnste im Ganzen den Betrag von 50,000 fl. bildet.

Die Ziehung geschieht in Lahr, unter Leitung des Großherzogl. Bezirksamtes. Der Preis eines Looses ist 4½ fl., und bei Bezahlung von 10 Loosen wird das 11te als Freiloos unentgeltlich abgegeben. Ueber das Ganze bezieht man sich auf den vollständigen Hauptplan.

Zu vorstehender Auspielung des Gutes Schelsberg sind bei mir und nachstehenden Herren Loose à 4 fl. 30 kr. pr. Stück zu haben; wer 10 Lose auf einmal nimmt, erhält (bei portofreier Einsendung des Betrags) das 11te gratis.

Karlsruhe, den 6. August 1827.

H. E. Dürr,
Kreuzstraße Nr. 9.

Loose sind zu haben in

Baden bei H. Buchhalter Schlomberger.

Bruchsal = Kaufmann F. Engelhardt.

Durlach = Kottmann zur Blume.

Kastatt = Kaufmann Ignaz Habich.

Weingarten = Weittenmüller zum Löwen.

Pforzheim = Weber zur Krone.

Amalienbad Langenbrücken. [Einladung.] Zur Feier des höchsten Namensfestes Seiner königlichen Hoheit, unseres allverehrten Regenten, wird nächsten Sonntag, den 26. dieses, dahier im Kurfale, ausser der gewöhnlichen table d'hôte, Nachmittags Ball, dann Illumination statt haben, wozu höflichst einladet

Amalienbad Langenbrücken, den 20. Aug. 1827.

Eigel.

Herrenberg. [Württembergische Wasch-Erde.] Die so vielfach erprobte Wasch-Erde verkauft Johann Jakob Kuthardt zu Herrenberg, auf portofreie Briefe, Zentner- und Pfundweise zu sehr billigen Preisen. Mehr als 200 Zeugnisse, welche derselbe in Händen hat, beurfunden die Brauchbarkeit und Wirkung dieser Erde auf's Vollkommenste, sie bedarf daher keiner weitem Empfehlung, sondern nur eines Versuchs, um sich selbst von der Vorzüglichkeit derselben zu überzeugen. Das abgehende mit dieser Erde vermischte Wasser ist zum Begießen der Pflanzen sehr vorteilhaft. Bei den Hh.

Friedrich Döring, Friedrich Knecht und Ludwig Cre-
cellius in Karlsruhe, und Karl Hofinger in Pforzheim
sind kleine Mästerchen nebst Gebrauchszettel unentgeltlich, so
wie größere Parthien zu billigen Preisen zu haben.

Durlach. [Mineral-Wasser und Lotterie-
Loose.] Bei Unterzogenem ist wieder frisches Selterfer, Fa-
chinger, Gailnauer und Langendrucker, und Ringolsheimer
Schwefel-Wasser in Krügen, so wie auch Pyramont und Rip-
polsauer, in Bouteillen, angekommen. Auch sind von der so
vortheilhaften Amtmann Sollischen Güter-Lotterie Loose à
3 fl. und Plane gratis zu haben.

E. C. Stuber.

Wolfach. [Diebstahl und Fahndung.] Den 15.
d. M., zwischen 8 und 9 Uhr, während die Badgäste zu Rip-
polsau an der Tafel geessen, wurden dem Musikus Rin-
ker mehrere Beutel mit Geld aus seinem Wohnzimmer durch
gewaltigen Einbruch entwendet.

In dem ersten mit Perlen gestrickten, damit ge-
zirt und einem Stahlhloß, und der Devise
zum Andenken versehenen Beutel, worin 12 fl. 54 kr.
in noch neuen, erst im Jahr 1825 geprägten
Bayerischen Grosvenstücken waren.

In dem zweiten, von blauer Seide und mit
weißen Perlen gestrickt, ohne Galoh, befan-
den sich 13 Stück Brabanter und Vaterische
Thaler zu 2 fl. 42 kr. 55 fl. 6 kr.
24 kr. Stücke im Werth 28 fl. —
und ein französisches 30 Sols-Stück — 40 kr.

In dem dritten, alten, von grüner Seide ge-
strickten Beutel, kleine Thaler, 40, 24, 12,
6 und 3 kr. Stücke, ohngefähr 20 fl. —
96 fl. 40 kr.

Der Verdacht fällt auf den Menschen, welcher im vorigen
Sommer bei der Gesellschaft des Dammskatens im Bade Rip-
polsau spielte, nach der Badzeit sich in die Schweiz begab,
dort als Musiklehrer in dem Kloster Einsiedeln, und her-
nach in Rappenschweil Unterricht ertheilt, und sich dann wie-
der entfernt haben soll.

Signalement.

Kaspar Stig, Wittwer, Musikant und Zimmermann von
Deßlingen, im Königreich Württemberg, Oberamte Rottweil,
zwischen 30 und 40 Jahren, 5' 6" groß, starker Postur, mit
schwarzen gerollten Haaren, gleichem Bart, vollem und run-
dem Angesicht, gefärbt von den Blättern entstellt, und vorzüg-
lich wegen seiner heiseren Stimme und Verkürzung eines Fin-
gers an der linken Hand kennbar. Trägt gewöhnlich einen
blauen Ueberrock, dergleichen Beinkleider, kurze Stiefel und
einen runden Hut.

Wir bringen diesen Diebstahl mit dem Ersuchen zur öffent-
lichen Kenntniß, auf den oben signalisirten, als Thäter ver-
dächtigen Menschen zu fahnden, im Betretungsfall zu arresti-
ren und anher einzuführen.

Wolfach, den 17. August 1827.

Großherzogl. Bad. F. F. Bezirksamt.

J. A. u. a. A. d. S.

Amtsrevisor Luger.

Karlsruhe. [Bekanntmachung.] Montag, den
27. Sept. d. J., nimmt die Versteigerung der verfallenen
Leihhauspfänder ihren Anfang; welches mit dem Anhang be-
kannt gemacht wird, daß nach dem 8. Sept. keine über 6 Mo-
nate verfallene Pfandscheine zum Prolongiren mehr angenom-
men werden können.

Karlsruhe, den 17. August 1827.

Leihhausverrechnung.

Eyth.

Karlsruhe. [Brod- und Fouragelieferung
betr.] Die Lieferung des Brodes in den Garnisonen Mann-
heim, Bruchsal, Ristau und Rastatt, dann der Fourage in
den Garnisonen Karlsruhe mit Gottsau, Bruchsal, Mann-
heim und Rastatt, für die Monate Oktober, November und
Dezember d. J., wird

den 18. nächsten Monats September
bei unterzeichneter Stelle durch Soumissionen begeben; wor-
über die Anzeigeblätter des Neckar-, Murg- und Pfalzkrei-
ses das Nähere enthalten.

Karlsruhe, den 17. Aug. 1827.

Großherzogl. Badisches Kriegsministerium.

v. Schäffer.

Oberkirch. [Bauakford-Versteigerung.] Die
Verfertigung der Altäre und Kanzel in die neue Stadt-Pfarr-
kirche zu Oppenau soll, in Folge höherer Weisung, an den
Wenigstnehmenden versteigert werden. Der Versteigerungstag
ist auf

den 7. September d. J.

nach Oppenau festgesetzt, wo die Liebhaber sich einfinden mü-
gen. Von Ris, Ueberschlag und Akkordsbedingungen kann
jezt schon dahier zu jeder Zeit Einsicht genommen werden.

Oberkirch, den 20. August 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.

Fauler.

Offenburg. [Wein-Versteigerung.] Dienstag,
den 28. August d. J., werden aus der herrschaftlichen Kelle-
rei dahier, Vormittags 10 Uhr,
30 Fuder Hof- und Gefällweine, und
3 Fuder Zeller rother,
1826er Gewächs, versteigert, und wenn annehmbare Gebote
geschehen, sogleich losgeschlagen.

Offenburg, den 17. August 1827.

Großherzogliche Domänenverwaltung.

Brückner.

Unterwisheim, bei Bruchsal. [Frucht-Verstei-
gerung.] Montag, den 27. dieses, Morgens 8 Uhr, wer-
den auf dem hiesigen herrschaftlichen Speicher

400 Malter Dinkel und

40 Malter Haber,

und Nachmittags 2 Uhr, vom Odenheimer Speicher,

80 Malter Haber

versteigert, und bei annehmblichen Geboten sogleich losge-
schlagen.

Unterwisheim, den 20. August 1827.

Großherzogliche Domänenverwaltung.

Schmidt.

Müllheim. [Wein- und Floß-Verkauf.] Es
wird hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß mit An-
fang des Monats September in der Kellerei in Sulzburg,
wie früher nur am 1. Mittwoch, Steigerungsweise, und am
3ten Mittwoch in jedem Monat im Handverkauf Weine um
die an den Fässern aufgesetzten Preise abgegeben werden.

Zugleich wird bekannt gemacht, daß 1ten Mittwoch im
Monat September, nach der Wein-Versteigerung, auch die
vorrätigen Weinsteine und Floß von circa 90 Pfund der Ver-
steigerung ausgesetzt werden.

Müllheim, den 16. August 1827.

Großherzogliche Domänenverwaltung.

Kieffer.

Pühl [Haus-Verkauf.] Der Unterzeichnete wünscht
sein an der Landstraße liegendes zweistöckiges Haus aus der
Hand zu verkaufen.

Dieses Haus ist sowohl hinsichtlich seiner Lage, als auch
seiner massiven und modernen Bauart, zu jedem Gewerbe,

insbesondere aber zum Betrieb einer Handlung vortreflich geeignet.

Dasselbe besteht aus zwei Gebäuden, wovon das eine auf die Hauptstraße, das andere aber auf die f. g. Kirchgasse stößt. Das auf die Hauptstraße stößende Gebäude hat 2 Keller, wovon der eine gewölbt, der andere aber ein Balkenkeller ist; der untere Stock besteht aus einem geräumigen und hellen Kaufstaden und zwei großen Zimmern, nebst Küche und sonstigen Hintergemächern; der obere aus 4 großen Zimmern gegen die Hauptstraße, einer Küche und Hinterzimmern.

Das auf die Kirchgasse stößende Gebäude bildet für sich eine eigene Wohnung mit 5 schönen Zimmern.

Zu ersterem gehört der Hof, der Brunnen, eine Waschküche, ein Pferdestall, worin 4 Pferde, ein Kühsall, worin 4 Kühe gestellt werden können, sodann 4 Schweinsfalle und eine Schune, auf welcher Futter und Stroh für 10 — 12 Stück Vieh aufbewahrt werden kann, nebst einer Holz- und Eisens-Kemise.

Diese zwei Gebäude sind mit 3 Speichern versehen, welche ungefähr 400 bis 500 Viertel Frucht aufnehmen können; endlich gehört dazu ein Obstgarten, der ungefähr 3 Viertel groß und mit den besten Obstgattungen angepflanzt ist.

Uebrigens werden diese Gebäude nach Umständen auch getrennt, mit und ohne den Garten verkauft.

Diesemigen, welche dieses Haus zu kaufen Lust tragen, mögen sich, wenn sie durch legale Zeugnisse über ihr Vermögen sich auszuweisen im Stande sind, an den Eigenthümer des Hauses wenden, um die Einsicht davon zu nehmen, und über das Weitere mit ihm zu unterhandeln.

Bühl, den 10. August 1827.

Konrad Eissel.

Heidelberg. [Güter-Versteigerung in Ziegelhausen.] Auf Mittwoch, den 5. September d. J., Nachmittags 2 Uhr, läßt Frau Obersförster Bronn ihre in Ziegelhausen liegenden Güter, bestehend in mehreren Häusern, Gärten, Wiesen und Ackerfeld, im Wirthshause zum Lamm daselbst, einzeln, parthienweise und im Ganzen öffentlich versteigern.

Die Nähe der Stadt Heidelberg und die angenehme Lage machen vorzüglich das mit Schildgerechtigkeit versehene, geräumige Wohnhaus, und den dabei liegenden auf den Neckar stößenden schönen Garten, sehr geeignet zu einer Wirthschaft, oder zu einem Aufenthalte für solche Personen, die in einer schönen Gegend auf dem Lande wohnen wollen.

Heidelberg, den 16. August 1827.

Kastatt. [Amortisirte Obligationen.] Da auf die Rheinsfälischen Lit. D Obligationen Nr. 5361 à 1000 fl. und Nr. 3700 à 500 fl. der diesseitigen Aufforderung vom 14. November vorigen Jahres ungeachtet bisher keine Ansprache dahier erhoben worden sind, so werden diese Obligationen andurch für amortisirt erklärt.

Kastatt, den 11. Juli 1827.

Großherzogl. Bad. Hofgericht des Mittelrheins.

Der Präsident,

Freih. von Wechmar.

Mannheim. [Gläubiger-Verladung.] Die unbekanntenen Gläubiger des dahier verlebten Major Hebdäus, gegen dessen Verlassenschaft man den förmlichen Gant erkannt hat, werden hiedurch vorgeladen, ihre Forderungen

den 15. Sept. d. J., Vormittags 10 Uhr,

dahier unter dem Rechtsvochtbeile anzuzeigen und zu liquidiren, daß sie sonst nicht weiter gehört, und von der Masse ausgeschlossen werden sollen.

Mannheim, den 20. August 1827.

Großherzogliches Stadtdamt.

Wundt.

Pforzheim. [Schulden-Liquidation.] Alle diejenigen, welche an den in Gant erklärten Bürger und Haberhändler Johann Koble, von Eutingen, aus irgend einem Rechtsgrunde eine Forderung zu machen haben, werden aufgefordert, dieselbe und ihre Rechte

Montag, den 17. Sept., Nachmittags 2 Uhr,

in diesseitiger Kanzlei, unter Vorlage der Beweisurkunden, zu liquidiren, bei Vermeidung des Ausschlusses von gegenwärtiger Vermögensmasse.

Pforzheim, den 21. August 1827.

Großherzogliches Oberamt.

Deimling.

Karlsruhe. [Schulden-Liquidation.] Durch Beschluß vom heutigen ist über das Vermögen des Johann Adam Hefelschwerdt von Linkenheim Gant erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Montag, den 10. Sept. l. J., Vormittags 8 Uhr,

anberaumt worden. Alle Gläubiger des genannten Falliten werden aufgefordert, bei dem unterzeichneten Amte auf obigen Tag und Stunde persönlich, oder durch gehörig Bevollmächtigte, ihre Forderungen resp. Vorzugsrechte, unter Vorlage der betreffenden Urkunden, richtig zu stellen, widrigenfalls dieselben von der vorhandenen Masse ausgeschlossen werden. In gedachtem Termine wird auch über die Wahl des Curator massae, so wie über die Gebühr desselben für die Verwaltung der Masse verhandelt, von dem weder selbst, noch durch Mandatäre liquidirenden Gläubiger aber angenommen werden, daß er in dieser Hinsicht der Mehrzahl der Kreditoren beitrete.

Karlsruhe, den 15. Aug. 1827.

Großherzogliches Landamt.

v. Fischer.

Freiburg. [Ediktalladung.] Trupert Bugelbacher, von St. Trupert gebürtig, aber zu Wittnau beimathsberechtigt, begab sich im Jahre 1805 als Schneidergesell auf die Wanderschaft, seit 1807 erhielt man aber keine Nachricht mehr von ihm.

Derselbe oder seine allenfallsigen ehelichen Leibeserben werden mit

Grift von einem Jahre

zu Erhebung des unter Pflegschaft stehenden Vermögens von 114 fl. hienit vorgeladen, welches auf Nichtanmelden an die nächsten bekannten Auerwandten in nutznießlichen Besitz abgegeben wird.

Freiburg, den 21. August 1827.

Großherzogliches Landamt.

Weghel.

Anzeigen.

J. Bing jr. in Frankfurt a/M,

Döngesgasse, der Gelnhausergasse gegenüber,

empfiehlt sein außs vollständigste neu assortirtes Lager in englischen und französischen Quincaille-rie, Porzellan, Handschuhen, Lampen, Parfumerie etc.

Zugleich macht derselbe die ergebene Anzeige, daß er ausschließlich das Dépôt von der berühmten Pariser Porzellan-Fabrik zu Toëscy besitzt, und zu den billigsten Fabrikpreisen verkauft.

Von den so sehr beliebten naturfarbigen Sch-

ten dänischen kurzen Damenhandschuhen à 4 fl. 50 kr., dergleichen 18 Zoll lange à 7 fl., waschleberne Damenhandschuhe à 5 fl. 30 kr., dergleichen Herrenhandschuhe à 6 fl. 15 kr. pr. D, und von den neu erfundenen Nachtlampen in Carton, welche ohne Dacht schön und hell wie Gaslicht brennen, à 1 fl. 30 kr. das Duzend, sind, gegen portofreie Einsendung des Betrags, zu haben bei

J. Bing junior in Frankfurt a/m.

Jagstfeld, ohnfern Heilbronn am Neckar. [Wirtschafts-Verkauf.] Die Relikten des verlebten Ankerwirth Joseph Friedrich Böhrringer sind gesonnen, unter waisengerichtlicher Leitung, nachbenannte Realitäten zum öffentlichen Verkauf zu bringen:

I. Das Wirtschaftsgebäude zum Anker, bestehend in einer zweistöckigen Behausung, enthaltend:

A. der untere Stock oder par terre:

- 1 heizbares Speisezimmer,
- 3 heizbare Nebenzimmer,
- 1 heizbare Wirthsstube,
- 1 Dienstkammer,
- 1 geräumige Küche;

B. der obere Stock:

- 2 große und
- 2 kleine ineinander laufende heizbare Zimmer,
- 5 Nebenzimmer, wovon eines heizbar.

An dieses Wirtschaftsgebäude ist angebaut:

- 1 Tanzsaal und
- 1 heizbares Vorzimmer, welches zugleich erkerten erwärmt.

Auf demselben befinden sich

2 Kruichbdden, worauf 600 Scheffel Getreide aufgespeichert werden können, und unter diesem

- 1 Keller zu 60 Würtemberger Eimer.

II. Eine Scheune mit 2 Tennen, mit 1 Pferd- und 1 Rindviehstall, jenen zu 8, diesen zu 14 Stücke, und unter demselben

- 1 Gemüskeller.

III. Eine an die Scheuer gebaute Holzremise, mit einem sich darin befindlichen Pferde stall zu 20 Stück.

IV. Ein abgesonderter Pferde stall zu 20 Stück, mit einem darüber befindlichen Heuboden, und unter demselben ein Keller zu 30 Würtemberger Eimer.

V. 4 Schweinställe und

- 1 Geflügelstall.

An diese Gebäude stößt:

VI. Ein 3/4 Morgen großer, zum Vergnügen angelegter, und mit einer Mauer umgebener Gemäs- und Burzgarten, mit einem darin befindlichen wasserreichen Ziehbrunnen.

VII. Ein Geflügelhof, zugleich Holz- und Brettermagazin.

Auf dem ad I beschriebenen Gebäude ruht die Schildwirthschafts- und Billardgerechtigkeit, ein Gemeinderecht mit einer Nutzung von jährlich circa 1 Klafter Brennholz und circa 200

gebund Nessel, und der Genuß von 1 Morgen Wiesen und einem Krautland.

Sämmtliche Gebäude, wovon zwei Drittel der Wirtschaftsbauung vor 6 Jahren neu gebaut worden, sind in gut erhaltenem baulichen Stand.

Der freundliche Ort Jagstfeld liegt in einer der schönsten, fruchtbarsten und äppigsten Gegenden des Neckars, und zunächst oberhalb dieses schiffbaren Flusses, zwischen den kleinern Flüssen Kocher und Jagst, 2 1/2 Stunden von Heilbronn, 5/4 Stunden von Neckarsulm und 3 Stunden von Mosbach.

Die Lage ist reizend. Von dem Wirtschaftsgebäude, dessen Zimmer größtentheils gegen den Neckar situiert sind, genießt man einer ausgedehnten Aussicht in das Kocher- und Neckarthal und dahin angränzenden und entfernten Gegenden, so wie auf mehrere nähere, theils entferntere Ortschaften, den Wartberg bei Heilbronn und Ebnweissen, mit dessen Gebirgen.

In einem Umkreis von 1 1/2 und 1/4 Stunden liegen die Sälsinen Friedrichshall, Clemenshall, Ludwigshall, mit der Stadt Wimpfen, und Rappenaub.

Diese Staats- und Privatankalten, so wie die sehr frequente Neckarschiffahrt zwischen Heilbronn und Mannheim, nebst dem nicht unbedeutenden Handel mit Holländer Schiffsbau, und tannen Holz, dem Salz-Commerce zu Wasser und zu Lande, beleben die ganze Umgegend, insbesondere den Ort Jagstfeld, dem nicht unbedeutende Erwerbsvorteile dadurch zugehen, und Handelsleute und Reisende aus nahen und entfernten Gegenden des In- und Auslandes heziehen, woraus insbesondere für die besagte Wirtschaft die nächsten Erwerbsvorteile erwachsen.

Außerdem hat sich dieselbe eines täglich zahlreichen Besuchs naher und entfernter Gäste zu erfreuen, was insbesondere an Sonntagen in so fern der Fall ist, als ein seit einer Reihe von Jahren bestehendes und sehr besuchtes Casino, verbunden mit der reizendsten Aussicht auf den belebten Neckarfluß und Umgegend, die Frequenz der Wirtschaft erhöht, und dieselbe noch dadurch sehr begünstigt, daß nach allen Richtungen gut erhaltene Straßen nach Heilbronn und Mosbach, welche durch den Ort Jagstfeld führen, angelegt sind, und im Allgemeinen alle Verhältnisse sich zum günstigsten Betrieb der sich noch durch äußeres Gefälliges auszeichnenden Wirtschaft vereinigen, und mit Grund versichert werden kann, daß ein thätiger u. unternehmender Mann seine Rechnung und benebst Gelegenheit findet, jenen durch auerweite kommerzielle Verbindungen, namentlich den Holzhandel, zu erweitern.

Zum Verkauf derselben ist der Martiseiertag,

Freitag, der 21. Sept. l. J., Nachmittags,

bestimmt; wozu in- und ausländische Kaufstiehaber, mit obrigkeitlich legalen Vermögenszeugnissen versehen, mit dem Bemerkten höchlich eingeladen werden, daß sie inwischen von den bezeichneten Verkaufsobjekten und Bedingungen Einsicht nehmen können.

Schließlich wird noch bemerkt, daß auf Verlangen das zur Wirtschaft gehörige, im besten Stand und Lage sich befindende Oekonomiegut von 55 1/4 Morgen 23 Ruthen Acker, Wiesen und Gärten, so wie ein vollständiges Ameublement, Pferde, Rindvieh, Wein, Heu-, Krume- und Strohvorräthe, Schiffe und Geschirr, Fässer etc. ganz oder theilweise in Kauf gegeben werden.

Den 21. August 1827.

Namens der Relikten des Ankerwirths
weil. J. F. Böhrringer,
dessen Wittwe
Victoria Böhrringer.